

Das
alte und neue Bien,

oder

Es ist nicht mehr, wie eh.

Ein

satyrisches Gemälde

entworfen

von

einem alten Laternputzer.



Zweytes Heft.

W i e n,
bey Christoph Peter Neßm.

1800.

1803
The first part of the
history of the

of the

of the

of the

of the

of the

of the

of the

of the

of the

Wenn der starke Absatz einer Schrift ein Beweis guter Aufnahme ist, so sollt ich schließen, daß die erste Arbeit meines alten Lasterpüßers vom Publikum günstig aufgenommen wurde. In dieser Voraussetzung suchte ich also meinen Mann auf; aber ich konnte ihn nur mit Müh dazu bereden, daß er mir die verwischten Stellen seines Manuscriptes erklärte.

Wie er mir erzählte, so waren einige Herrn in Titusköpfen, gleich nach Erscheinung des ersten Heftes, Nachts über den Graben gegangen, und die sollen gar schrecklich über das alte und neue Wien geschimpft haben. Das hätte mich nicht verdrossen, sagte er, denn diese Herren können nichts als schimpfen; aber das ärgerte mich, daß sie mir Dinge in den Mund legten, die ich gar nicht gedacht hatte. Da sagte einer von diesen Gelbschnabeln, ich hätte behauptet, daß die Hanswürstereyen und Possen den Sitten nicht schädlich wären, und das konnte mir gar nicht einfallen; denn ich hab ja bloß gesagt, daß sie weniger schädlich waren, weil das Theater nur von Erwachsenen besucht wurde.

Die

Die Strobelsköpff sollten doch eher ihre Augen aufmachen und richtig lesen lernen, bevor sie etwas tadeln. Wenn mir noch einmal so ein Maulaffe in Wurf kommt, so schlag ich ihm mein Laternkastl an den Kopf.

Ich fand, daß der gute Mann sehr aufgebracht war, und suchte ihn also durch die Vorstellung zu besänftigen, daß der Tadel in dem Mund solcher Gecken Lob sey, und daß sich jeder kluge Mann über das Urtheil der Narren hinweg setzen müsse. Sie haben Recht, sagte er zu mir. Ich hätte mir denken sollen, daß es nicht mehr wie ehe sey, und daß das Ey jetzt schon flüger seyn wolle, als die Henne.

Mit diesen Worten zog er mich in sein kleines Wachstübchen, und half mir für eine kleine Erkenntlichkeit

keit die Bruchstücke seines Manuscriptes ergänzen. Ich lege also hier dem Publikum die weitem Bemerkungen des alten Laternputzers ohne alle Abänderung vor, und erlaubte mir nur hier und da eine Anmerkung, um zu zeigen, daß es mir gleichgültig sey, ob man dem alten Wien oder dem neuen Wien den Vorzug gebe.

Der Herausgeber.

Das
alte und neue Wien.

- *) Bei dieser Schrift muß im Lesen das alte Wien immer mit dem neuen Wien verglichen werden, weil nur auf diese Art die Gedanken zusammen hängen.

Das alte Wien.

Euer Streng — ein Titel, dem Hofra-
the nur vom *) Domestiken und dem ge-
meinen Bürger gegeben.

Kanzleyen und Amtsstuben. —

Der Beamte — mit 600 fl. **) aus-
kommend.

Ehebruch — ein Laster, und selten.

Abbo

*) Man sieht es aus dieser Stelle, daß
der Laternpuger schon in sehr alten Zeiten
müsse gelebt haben, und da muß ihm jetzt
freylich vieles fremd vorkommen.

Das neue Wien.

Euer Gnaden — ein Titel, dem Hofrath von der Praktikantenfrau abgefordert.

Jetzt lauter Bureaux.

Manche Beamte mit 6000 fl. noch Schulden machend.

Ehebruch — häufig, und bloß Galanterie.

Viele

***) Man wird dem alten Laternputzer einwerfen, daß im alten Wien noch einmal so wohlfeil zu leben war; aber freylich verhalten sich 600 fl. zu 6000 wie 1 zu 10.

Das alte Wien.

Advocaten — sich bloß mit Rechts-
handeln abgebend.

Kridatarien durch ihre Schuld — ver-
achtet. Ohne ihre Schuld — bemitlei-
det, und wieder unterstützt.

Lüchtige spanische Röhre — aber
größtentheils nur zum Gebrauch aufs
Land. —

Prillen und Conservationsgläser —
für Greise und alte Mütterchen.

Kellner, Marqueurs, und Schlosser-
gesellen — in runden Haaren.

Haus-

Das neue Wien.

Viele Advocaten — sich mit Agentien
und Negoziren beschäftigend.

Kridatarien ohne ihre Schuld — ver-
achtet und im Elend schmachtend — durch
ihre Schuld — in Ansehen stehend, und
mit Ross und Wagen fahrend.

Hundschlägertrimmel — zur Prome-
nade in der Stadt — und Ausklopffstäb-
chen auf das Land.

Trillen und Conservationsgläser —
auf den Nasen junger Stutzer und galan-
ter Schönen.

Jetzt gnädige Herren — in geschornen
Bauernkopf, und Kellner, Marqueurs
und Handwerksgefelln frisiert und in
Zöpfen.

Haus.

Das alte Wien.

Hausherren — durch Hofquartiere gedrückt, und doch ihre Steuern und Abgaben aus ihrem Beutel bezahlend.

Poliffon — ein Schimpfwort — um Gassenjungen dadurch zu bezeichnen.

Wenig Obstkultur — und 100 Zwetschken um 1 kr.

Schooshündchen — ein Zeitvertreib für Damen.

Das neue Wien.

Hausherrn — durch das Quatiergeld merklich erleichtert — aber ihre Steuern und Abgaben größtentheils auf die Einwohner schlagend.

Polisson — ein Ehrentitel *) auf den die Herren mit geschornen Köpfen und Pantalonhosen stolz sind.

Ausgebreitete Obstkultur — und 10 Zwetschken um einen Groschen.

Bürgerweiber — ihren Lackl im Arm.

Ei.

*) Die Herren in geschornen Köpfen, sehen es nicht nur gern, wenn die Fraunzimmer sie im Ton der Vertraulichkeit Polisson heißen, sondern nennen ihren eckelhaften Anzug selbst die Polisson-Tracht.

Das alte Wien.

Eifersucht — eine Leidenschaft, die verziehen ward, selbst wenn der Gatte keinen Grund dazu hatte.

Ehliche Verbindung — der Zweck des liebenden Jünglings.

Das Weib auf Promenaden — am Arme des Mannes.

Das Liverenbolk — unwissend, aber treu, und grau geworden im Dienst seiner Herrschaft.

Gouvernanten — nur in den Häusern des hohen Adels.

Das neue Wien.

Eifersucht — eine Leidenschaft, lächerlich gemacht, selbst wenn der Mann das Weib auf der Untreue ertappt.

Verführung — der Zweck verliebter Stutzer.

Das Weib auf Promenaden — am Arm des Hausfreundes.

Das Liberenvolk — aufgeklärt, aber ohne Ergebenheit für die Herrschaft, den Dienst oft von Monat zu Monat wechselnd.

Gouvernanten — im Hause der Kaufmanns- und Schneidersfrauen.

Das alte Wien.

Wucherer — verabscheut, und bey
Ueberzeugung nach den Gesezen bestrafet.

Quecksilber — in Wettergläsern, die
an der Wand hingen.

Büchsenpanner — ein Zeichen der
besigenden Jagdgerechtigkeit.

Wenig Lektüre — und reich gewors-
dene Buchhändler.

Das neue Wien.

Wucherer — angesehen, geschmeichelt,
an alle Tafeln gezogen, und von keinem *)
Gesetze erschreckt.

Quecksilber — von vielen im Leib ge-
tragen, um das Wetterglas beständig bei
sich zu haben.

Büchsenpanner bei jungen Herren —
die ohne Jagdgerechtigkeit bloß auf dem
Graben jagen.

Häufige Lectüre — und zu grundges-
hende Buchhändler.

Aber:

*) Der alte Laternputzer scheint vergessen
zu haben, daß kein Strafgesetz gegen den
Wucher mehr existire.

Das alte Wien.

Überglauben — an Bauernregeln, an das Glockengeläute bey Gewittern, und an geweihtes Rauchwerk.

Nur ein Laken — und gute Bedienung.

Neujahrs- und andre Glückwünsche von Freund gegen Freund mündlich entrichtet, und vom redlichen Handschlag begleitet.

Freundschaften — nur nach langer Prüfung geschlossen, aber dauerhaft bis ins Grab.

Männer — ihre Weiber streng eingeschlossen haltend.

Große

Das neue Wien.

Uberglauben — an magnetisirende Charlatane, Cabalisten, Traumbüchl, und Kartenausschlagerinnen.

Jetzt drey Lakens — und der Herr oft gezwungen, sich die Schuhe selber zu puhen.

Neujahrs- und andre Glückswünsche, einer Visitenkarte überlassen, und durch Lakens und Briefträger entrichtet.

Freundschaften — bey dem ersten Anblick geschlossen, aber, wie die Schmeißfliegen, nur von einem Tag zum andern dauernd.

Viele Männer — ihre Weiber selber verhandelnd.

Das alte Wien.

Große Herducken, und kleine Lafens.

Die Speisen — eine nach der andern
auf den Tisch gebracht, und von den Gästen
warm verzehrt.

Sandalen — eine Tracht frommer
Kapuziner.

Gliederreißen — ausgetretene Gall —
Kopf- und Zahnweh.

Partezettel — nur vom wirklichen
Adel ausgeheilt.

Der Calibat *) das Attribut des geist-
lichen Standes.

Viele

*) Lediger Stand — bey der Geistlichkeit mit
dem Gelübd der Keuschheit verbunden.

Das neue Wien.

Große Lakeys — und kleine Hosenbubn.

Die Speisen — trachtweise zur Schau
auf die Tafel gesetzt, und schon kalt, bevor
sie noch transchirt sind.

Sandalen — eine Tracht unbuffertiger
Magdalenen.

Jetzt lauter Rheumatismi.

Partezettel — bald vom Hausknecht
ausgetheilt, um den betrübten Hintritt
seiner Köchin anzuzeigen.

Der Cälibat — bald das Attribut
aller galanten Herrn; aber ohne Gelübd
der Keuschheit.

Das alte Wien.

Viele Promenaden zu Fuß — und gesunde Füße, gute Verdauung, und guten Schlaf.

Schuhknechte — als Tanzmeister für die gemeinern Klassen.

Tobackrauchen — mäßig und nur von Männern zur Gesundheit gebraucht.

Viele Kinder — ein Segen Gottes.

Große Aufschläge — auf Kleidern.

Das neue Wien.

Lauter Promenaden im Wagen — und daher so viele Podagrifen, und Damen mit Migräne, und Vapeurs.

Tanzmeister — die in der Früh dem Kuchelmenschen und Nachmittag der gnädigen Frau Unterricht geben.

Tobackrauchen — übermäßig, und aus langer Weile schon ausgeübt von Schulbuben.

Tägliche Stoßgebetelein galanter Damen — um wenig Fruchtbarkeit.

Grosse Aufschläge — zur Abwechslung anderswohin versetzt.

Das alte Wien.

Die Ehen — aus Neigung und wechselseitiger Liebe geschlossen; daher wenig Ehescheidungen.

Mätressen — sich geheim haltend, aus Furcht abgeschafft zu werden.

Wenig Fratschelweiber, und alle Lebensmittel wohlfeil.

Postzüge — um über Land zu fahren.

Milchweiber — zu Meilen Wegs zu Fuß kommend, und gutes Obers und Milch bringend.

Das neue Wien.

Nun fast lauter Ehen — aus Eigennutz und Conuenienz — und Ehscheidungen täglich.

Mätressen — mit frecher Stimm öffentlich an der Seite ihrer Liebhaber sitzend.

Fratschelweiber — zu hunderten, und alle Lebensmittel vertheuert.

Postzüge — um von der Herrngasse in der St. Michaelskirche der Galanterie Messe beizuwohnen.

Milchweiber — jetzt nach Wien fahrend, und Milch und Obers kaum mehr zu genießen.

Das alte Wien.

Apotheker Subjects — in schwarzen
Westen und grünen Vortüchern.

Viele Dachrinnen — die Fußgehen
mit Regen tausend.

Versamant — nur ein privilegir-
tes.

Kapänlerinnen — hießen Frau Lisel,
oder Frau Kathl.

Große Pelze — ein Kennzeichen der
Herrschaftskutscher.

Das neue Wien.

Apotheker = Subjects — wie kleine
Kavaliers.

Dafür nun um so mehr Wägen —
die Fußgeher vom Kopf bis zum Fuß mit
Koth bespritzend.

Nun unprivilegirte Versammler —
fast in allen Häusern.

Kapdunlerinen — nun bald gnädige
Frauen, oder wenigstens Madante.

Große Pelze — die oft den Zweifel
übrig lassen, ob ein gnädiger Herr, oder
ein Kutscher darin stecke.

Das alte Wien.

Wägen mit zwey Rädern — das Kennzeichen vom *) Meister Hammerl.

Schwarzes Kleid — nur an festlichen Tagen oder zur Trauer getragen, und reinlich gehalten,

Die Stadthöre — nur manchmal für beladene Heuwägen zu klein.

Die Geistlichen in ehrwürdigen schwarzen Kleide, mit dem Titel, Pater zu frieden.

Hochzeiten — nach öffentlicher Verbindung mit Feyerlichkeit gehalten.

Die

*) Der alte Laternputzer war sehr bößlich, daß er nicht geradezu Ubedecker sagte.

Das neue Wien.

Ernährte Herren — in Zweyräderwagen fahrend.

Schwarzes Kleid — eine tägliche Tracht, und eingepudert vom Redout- und Praterstaub.

Die Stadthöre — bald nicht mehr hoch genug, um die ungeheuern Modewägen durchzulassen.

Viele Geistliche — im buntfarbigen Stuzerrock, den Titel, Abbé, und einige selbst den Herrn von fordernd.

Hochzeiten — oft ohne öffentliche Verkündigung, und größtentheils incognito.

Das alte Wien.

Die jungen Männer — voll Ehrfurcht
gegen das schöne Geschlecht. In Gegen-
wart unschuldiger Frauzimmer züchtig
in Geberden und Reden.

Bader und Barbierer —

Emigranten aus Schwaben — um uns
in unbebauten Gegenden Brod zu erz-
zeugen.

Cercele — nur am höchsten Hofe ge-
wöhnlich.

Baaden — von Kranken der Bäder
wegen besucht.

Das neue Wien.

Die jungen Männer — ohne Ehrfurcht gegen das *) schöne Geschlecht — in Gegenwart unschuldiger Schönen oft die Schweingslocke läutend.

Jetzt lauter Wundärzte.

Emigranten aus allen Ländern — um uns in bebauten Gegenden das Brod wegzufressen.

Accessistensfrauen — die Cercle geben.

Baaden — ein Ort verliebter rendez vous. Bald mehr Kasinos und Tanzsäle, als Bäder.

Ueber

*) Hätte der alte Laternpuger hier nicht bemerken sollen, daß viele Schönen selbst daran Schuld sind.

Das alte Wien.

Ein Krakauerkalender, ein Wandkalender, und ein Fingerkalender — und Jedermann wußte, wie er an der Zeit war.

Gratulanten — in prächtigen, oder doch wenigstens reinlichen Kleidern.

Holzüberfluß — und Wirthschaft mit Holz. Eltern und Kinder mit den Diensthöthen in einem Stübchen beysamm.

Das Heind — vom schönen Geschlecht auf dem Leib getragen.

Ruchelmenscher — mit bloßen aufgeschürzten Armen, am Herd die Teller abwaschend.

Das neue Wien.

Uiber hundert Kalendergattungen —
und gnädige Frauen, die oft durchs ganze
Jahr nicht wissen, in welchem Mo-
nat sie sind.

Gratulanten — in ungekämmten Haas-
ren, in Stiefel und Sporn.

Holzangel — und zugleich Holzvers-
chwendung — Die Jungfer Köchin ihr
besonders geheitztes Zimmer fordernd.

Das Hemd — unter dem Titel Nel-
son über das Kleid angezogen.

Galante Schönen — mit bis an die
Achsel entblößten Armen auf offner Stras-
se herumlaufend.

Das alte Wien.

Kreuzerkomödien — von Marionetten, aber nur zur Zeit des Jahrmärktes.

Wildfänge — aber nur unter den Pferden.

Verläumder und Ehrabschneider — hießen Schurken.

Kommandostab — in den Händen des Feldherrn.

Das neue Wien.

Hauskomödien — aber durchs ganze Jahr, und öfters auch von Marionetten *) aufgeführt.

Wildfänge — aber unter der männlichen und weiblichen Jugend.

Verläumber und Ehrabschneider — heißen witzige Köpfe, und gute Gesellschafter.

Kommandostab — in die Hände der Stuger übergegangen, die höchstens ihren Friseur zu Kommandiren haben.

Ein

*) Der alte Laternpücker wird so billig seyn, die wirklich geschickten Schauspieler davon auszunehmen, die in einigen Privattheatern auftreten.

Ein Mehrers enthalten die Komödientzettel meines alteren Laternpuzers nicht. Es ist auch wenig Hoffnung vorhanden, aus dieser Feder einen fernem Nachtrag zu erhalten; denn wie mir der gute Mann bey einer spätern Unterredung sagte, so hat er keine Lust mehr, eine Arbeit fortzusetzen, für die man bey der heutigen Welt, wie er glaubt, wenig Dank zu erwarten hat. Ich sehe zwar noch täglich Aufstritte genug, sagte er, die mir Stoff zum Schreiben gäben, aber sie sind größtentheils von der Art, daß sie mehr die Galle erregen, als zum Lachen reizen. Sie können nicht glauben, mein lieber Herr, wie weit die Sitten verdorben sind. Buben, die noch keinen Bart ums Maul haben, laufen schon den Grabendirnen nach; aber lassen wir es gut seyn. Was nützt alles Reden und Schreiben, wenn man nur tauben Ohren predigt? — Ich suchte dem guten Manne begreiflich zu machen, daß satirische Schriften einen guten Saamen ausstreuen, der oft erst spät Früchte bringt; allein meine Vorstellung war vergebens. Er blieb bey seinem Entschluß — nichts mehr zu schreiben.







